

South Africa und Leipzig

Begegnungen im
Experimentiergebiet

MÄDLER
ART
FORUM



Ein Kooperationsprojekt von

**MÄDLER
ART
FORUM**

LIA Leipzig
International
Art
programme

LIA-Partner von African Leipzig



**THE CENTRE
FOR THE
LESS GOOD
IDEA**

DAVID KRUT
PROJECTS

Mit freundlicher Unterstützung

**Stadema
Stiftung**



Vlado & Maria Ondrej
Atelier für zeitgenössische
Radierung Leipzig

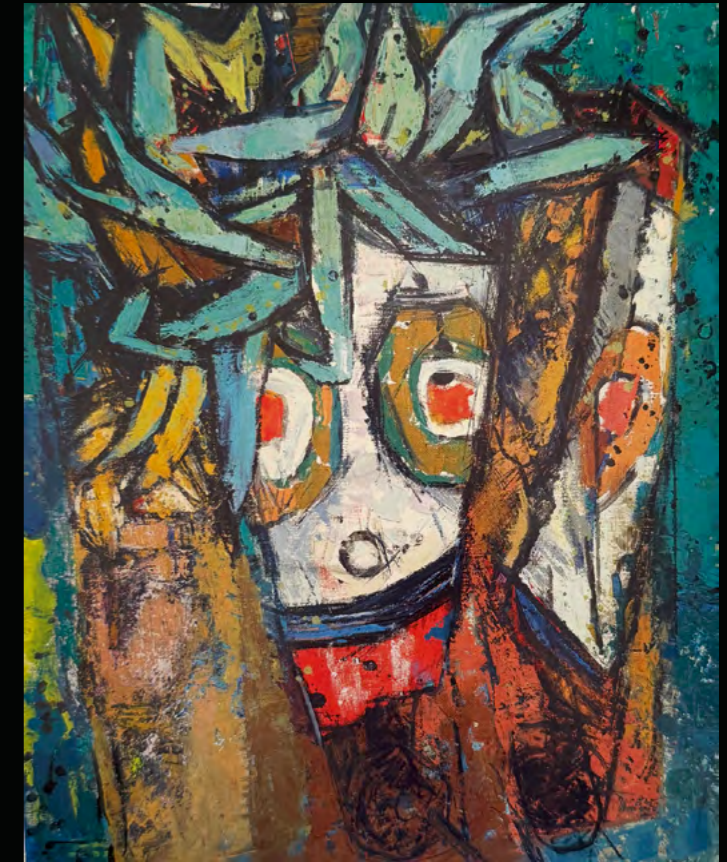
Spinnererei
from cotton to culture

Leipzig ist Buchstadt, Leipzig ist Universitätsstadt und Leipzig ist Messestadt. Ausdruck dessen ist seit bereits über 100 Jahren die Mädler-Passage im Zentrum der Stadt. Erbaut von dem Kofferfabrikanten **Anton Mädler**, beherbergt sie nicht nur den traditionsreichen Auerbachs Keller, sondern ist selbst zu einem Wahrzeichen geworden. An diesem historischen Ort verbinden sich Leipzigs internationale Handelstradition und künstlerischer Ausdruck. Dies geschieht nicht zuletzt durch das MÄDLER ART FORUM.

Vera, die jüngste der Mädler-Töchter, begegnete dem Künstler **Ernst Stadelmann** erstmals Ende der 1930er Jahre. Aus dem Kennenlernen wurde ein reger Briefwechsel, aus dem Briefkontakt wurden Treffen und aus diesen eine innige Beziehung. 1940 heirateten Vera Mädler und Ernst Stadelmann. Drei Jahre später kam ihre gemeinsame Tochter **Claudia Stadelmann** zur Welt. 1951 entschied die Familie, Europa zu verlassen und nach Kapstadt in Südafrika umzuziehen, wo Ernst Stadelmann bereits im Folgejahr wieder auszustellen begann. Erst ein Jahrzehnt später zogen sie zurück.

Besonders für Dr. Claudia Stadelmann waren diese zehn Jahre prägend. Ihre Verbindung zur Kunst, insbesondere durch ihren Vater, und die Verbundenheit zu Südafrika begleiteten sie ein Leben lang. In ihrem testamentarischen Auftrag wurde die **Stadema Stiftung** gegründet, deren ausdrückliches Ziel es unter anderem ist, Kunst und Kultur sowie Bildung zu fördern. Im Sinne dieser Förderung eröffnete 2019 das MÄDLER ART FORUM mit einer Ausstellung der Werke von Ernst Stadelmann.

Uns ist es eine besonders große Freude, mit dem Leipzig International Art Programme eine Brücke zwischen den künstlerischen Ambitionen der Familie Mädler-Stadelmann und dem Standort Südafrika zu schlagen und die Resultate in der Mädler-Passage präsentieren zu dürfen. Die ausgestellten Werke zeigen eindrucksvoll, wie Mut zu Kreativität wird, wie ein Austausch über Grenzen hinweg Energie freisetzen kann und wie durch Begegnungen zwischen Menschen Kunst entsteht.



Ernst Stadelmann: **Maske**,
o. J., Öl auf Leinwand, 100 x 81 cm,
Sammlung Stadema Stiftung

Wir danken dem Leipzig International Art Programme und allen Partner*innen für die Schaffung dieser Begegnungsräume und die Förderung der herausragenden Künstler*innen, die wir in der Ausstellung *South Africa und Leipzig – Begegnungen im Experimentiergebiet* würdigen dürfen.

Mena Liebold

MÄDLER ART FORUM
made by Stadema Stiftung



Ausstellungseröffnung Arts on Main & Grafikschenkung
an das Centre for the Less Good Idea
2023, Johannesburg

Don't forget to play!

Der Austausch mit den Künstler*innen aus der Republik Südafrika war für uns alle etwas Besonderes: Sich

gegenseitig erleben, Erfahrungen austauschen, Gemeinsamkeiten entdecken, Unterschiede erforschen, aber auch die historischen und gegenwärtigen Machtverhältnisse zwischen Deutschland und Südafrika erkennen – all das stand im Zentrum unserer Idee.

Im Rahmen des Austauschprogramms kamen seit 2022 zehn Gastkünstler*innen und zwei Schriftsteller*innen aus der Republik Südafrika für drei Monate in das für sie unbekannte Umfeld der Leipziger Baumwollspinnerei. Ähnlich könnte es dem Maler Ernst Stadelmann ergangen sein, der 1951 nach Südafrika auswanderte, vermutlich mit einem Koffer seines Schwiegervaters, des Leipziger Kofferfabrikanten Anton Mädler, im Gepäck. Seine Tochter Claudia Stadelmann hat sich der Förderung von Kunst und Kultur verschrieben, sie ist die Gründerin der Stadema Stiftung, aus der 2019 das Leipziger MÄDLER ART FORUM entstand. Ihrer Stiftung haben wir auch diese Ausstellung zu verdanken, anlässlich der wir uns gemeinsam mit den Initiatoren fragten: Welches kreative Potenzial eine solche Ortsveränderung freisetzen kann?

Der Aufenthalt der Künstler*innen in Leipzig wurde zu einem Experimentiergebiet für Leben und Arbeit, aber auch zum Ausgangspunkt für Reisen. Natürlich können solche Unternehmungen aus verschiedenen Gründen scheitern. Genauso gut kann auf einen solchen anfänglichen Eindruck unerwartet Inspiration kommen. Das ist das Außergewöhnliche an neuen Begegnungen. Die eingeladenen Künstler*innen aus Südafrika, die in dieser Ausstellung ihre Werke zeigen, haben sich voller Erwartungen auf dieses Wagnis eingelassen. Sie wurden dabei von deutschen Kolleg*innen unterstützt und realisierten gemeinsam unter Anleitung von Vlado und Maria Ondrej Druckgrafiken.

Die in den 1880er Jahren gegründete Leipziger Baumwollspinnerei entwickelte sich innerhalb weniger Jahrzehnte zur größten Spinnerei auf dem europäischen Kontinent, auch

auf Kosten der unter deutscher Kolonialherrschaft ausgebeuteten Arbeitskräfte auf Baumwollplantagen im damaligen Deutsch-Ostafrika, dem heutigen Tansania. Diese Geschichte der Ungerechtigkeit, die auch in aktuellen Diskursen über die Rückgabe geraubter Kunst präsent ist, wurde nicht ignoriert. Sie wirft Fragen der Solidarität gegenüber den Menschen auf, die von den bis heute fortwirkenden kolonialen Strukturen und Denkmustern betroffen sind. Dazu entstand 2023 eine von Angelika Waniek im archiv massiv der Leipziger Baumwollspinnerei kuratierte Ausstellung *bildarchive 45*. Darin wurde Oupa Sibekos Performance *Kopfkissen* gezeigt. Er verwendete Fotografien von Plantagenarbeitern, zitierte die Kolonialherren in weißen Hosen und verteilte währenddessen die Baumwolle aus dem Spinnereiarchiv zwischen den historischen Aufnahmen und dem Publikum. So verband die Arbeit Kolonialgeschichte mit der Jetztzeit.

Es war kein Zufall, dass die Eltern der Künstlerin Roxy Kaczmarek zu Beginn unseres Austauschs auf einer südafrikanischen Farm ein Stück eines Pflugs mit dem Hinweis auf den Herstellungsort „Leipzig Plagwitz“ entdeckten. Ein Stahlartefakt mit einer Erinnerungsbotschaft. Dieser eindrückliche Moment sollte uns bei dem Versuch begleiten, unseren kulturellen Austausch auf eine ganz andere Art und Weise zu praktizieren.

Als sich 2023 an einem Januarmorgen in einer kalten Werkstatt voller schwerer Druckpressen zwei Menschen gegenüberstanden, waren sie unentschlossen, was sie hier tun sollten. Während sie im Laufe des Tages an einer Grafikplatte arbeiteten, hatte Vlado Ondrej eine besondere Idee: Zur Begleitung seiner Gitarre würde Oupa Sibeko auf Schlittschuhen eine Platte bearbeiten. Das Experiment wurde ein Erfolg. Im Zuge einer Performance entstand eine grafische Arbeit – voller Freude an der Gemeinsamkeit, an Bewegung und Klang. Am Ende dieser Skate-Gravur wurde vor und mit dem Publikum getanzt, gekratzt und gedruckt. → S. 26/27

Teil des Projektzeitraums war ein dreimonatiges Grafiksposium im Vlado & Maria Ondrej Atelier für zeitgenössische

Radierung, das in besonderer Zusammenarbeit mit Arts on Main Johannesburg stattfand. Arts on Main ist mittlerweile, wie die Spinnerei, zum Inbegriff für ein innovatives Kulturzentrum geworden. In Johannesburg wurde ein altes Industriegebäude aus den 1900er Jahren in einen kreativen Produktions- und Veranstaltungsort verwandelt. Das Centre for the Less Good Idea wie William Kentridge betreiben hier ihre Experimentiergebiete, mit Proben- und Arbeitsräumen, Theatern und kreativen Plattformen, aber auch Ausbildungsstätten.

Vorkenntnisse in grafischen Techniken waren für die Teilnahme am Residenzprogramm nicht erforderlich. Schließlich bestand eine der Herausforderungen gerade darin, Schnittstellen zwischen der eigenen künstlerischen Produktivität und einer ungewohnten Technik sowie mit ungewohntem Material zu schaffen – insbesondere zwischen dem analogen Medium der Druckgrafik, das in Leipzig eine lange Tradition hat, digitalen und anderweitigen Produktionsformen.

2026 zeigte die Druckgrafik und Performance der Schriftstellerin Nolwazi Mbali Mahlangu im Deutschen Literaturinstitut Leipzig, wie Kolonialgeschichte in Sachsen präsent ist. Nach Recherche im Unitätsarchiv Herrnhut sprach sie über das Fragmentarische übermittelter Botschaften aus der Fremde. Sie bezog sich dabei auf Tagebuchauszüge, Postkarten und Wörterbücher, die einst ins dreizehntausend Kilometer entfernte Sachsen von der Herrnhuter Brüdergemeinde von Südafrika aus gesandt wurden. Es sind lückenhafte Botschaften, entstanden unter der kulturellen Prägung eingereister Missionare, die im Rahmen ihrer Arbeit aber auch erste Übersetzungen und Wörterbücher lokaler Sprachen anfertigten und so verschriftlichten. Das Archiv ist damit ein Aufbewahrungsort und eine wichtige Ressource zugleich. → S. 10

In *The lion in me* beschäftigte sich Katherine Bull darüber hinaus mit Löwen, einem südafrikanischen Exportprodukt in deutschen Zoos und Naturkundemuseen. Für ihr partizipatorisches Projekt drehte sie den Spieß um, verband den

Spinnereibesuchern die Augen und ließ diese blind in ihrem Atelier Löwen aus Ton formen. Wie genau schauen wir hin, wenn wir etwas aus sicherer Entfernung betrachten können? Haben wir es in seinem Wesen erfasst? Und was passiert mit uns, wenn wir plötzlich nicht mehr der Betrachter sind, sondern als Teil einer Performance selbst ungefragt zum Betrachtungsgegenstand werden? Geplant ist, die Tönlöwen dieser und noch kommender Projekte, auch in dieser Ausstellung, zu sammeln und schlußendlich der südafrikanischen Erde zu übergeben. → S. 20/21

Zu den Performances entstanden eigenständige Filme. Eine Auswahl ist in der Ausstellung zu sehen. Während des Austauschprogramms wurde ebenso eine Dokumentation mit Interviews der Gastkünstler*innen gedreht. Sie sind Momentaufnahmen, die sehr eindrücklich zeigen, was geschehen kann, wenn man die Komfortzone verlässt und sich ins Abenteuer begibt. *Don't forget to play!* Oupa Sibekos Leitspruch wurde zu unserem Motto. Jedes der in diesem Katalog gezeigten Werke wurde möglich, weil interkulturelle Begegnungen zugelassen und künstlerisch gestaltet werden konnten.

Wenige Monate später, im April 2023, wurde unser Austauschprojekt dann zum ersten Mal mit einer Ausstellung in Johannesburg feierlich präsentiert, als das LIA eine Grafik jeder Edition dem Centre for the Less Good Idea schenkte. Kunstbestände sind selten in Südafrika. Nun sind die Drucke und darüber hinaus viele der angefertigten Werke erstmalig in Leipzig zu sehen. Ganz in diesem Sinne möchten wir schon jetzt Bongile Gorata Lecoge-Zulu und Angelika Waniek für ihre performative Arbeit danken, die erst im Rahmen der Ausstellung entstehen wird. Unser herzlicher Dank gilt auch dem MÄDLER ART FORUM, das es ermöglicht hat, dieses Projekt in Deutschland erstmalig zeigen zu können, sowie dem Auswärtigen Amt, das diesen Austausch seit 2022 fördert.

Anna-Louise Rolland

Leiterin und Gründerin
Leipzig International Art Programme

The Centre for the Less Good Idea

Das Centre ist ein Raum, in dem während des Arbeitsprozesses, manchmal

zufällig, entstehende Entdeckungen weiterverfolgt werden. Es wurde 2016 von William Kentridge und mir in Johannesburg gegründet. Unser Ziel bestand darin, die „weniger gute Idee“ zu finden, um hier experimentelle, kollaborative und interdisziplinäre Kunstprojekte ins Leben zu rufen und weiter zu unterstützen.

Unser Austauschprojekt mit dem internationalen Kunstprogramm LIA bot zum ersten Mal die Möglichkeit, dass multidisziplinäre Künstler*innen aus Südafrika für jeweils drei Monate nach Deutschland gehen konnten. Die Zusammenarbeit erforderte Mut und war ambitioniert.

Wir haben etwas Neues in Gang gesetzt, ohne zu wissen, welche Möglichkeiten sich aus der Kooperation ergeben würden. Sie erforderte Einfühlungsvermögen und gegenseitiges Vertrauen der Beteiligten. Wir wollten das Hinterfragen und Eingehen von Risiken, Ehrlichkeit und Selbstbewusstsein sowohl bei uns selbst als auch bei anderen Künstler*innen voraussetzen. Anstatt darauf zu bestehen, gut oder richtig zu sein, baten wir die Stipendiat*innen, präsent zu sein. Die Residenz LIA sollte ein sicherer Ort sein, an dem sehr unterschiedliche Künstler*innen zusammenkommen und zusammenarbeiten können.

Die Künstler*innen waren angehalten, streng zu sein – und zwar nicht im Sinne eines kritischen Zerplückens der Ideen der anderen oder der eigenen, sondern vielmehr durch das Eingestehen der Fragilität von Ideen und durch die Anerkennung der Verletzbarkeit kreativer Arbeit.

Die grundlegende Vereinbarung lautete, die Arbeit in allen Phasen ihres Entstehungsprozesses offenzulegen und mit anderen zu teilen. Als Einzelpersonen und als Institutionen haben wir viel davon gelernt, wenn es darum geht, Künstler*innen in fremde Kontexte einzuladen und sie zu ermutigen, Ideen und Praktiken zu verfolgen, die für sie neu sind.

Bronwyn Lace

Leiterin & Mitbegründerin
Centre for the Less Good Idea



Anna-Louise Rolland und Bronwyn Lace
im LIA

Liebe Freund*innen der Kunst und der kulturellen Zusammenarbeit,

in einer sich rasch wandelnden Welt ist der kulturelle Austausch wichtiger denn je. Programme wie das LIA-Leipzig International Art Programme können Brücken zwischen Deutschland und Afrika schlagen sowie das Verständnis und die Wertschätzung für die Kultur des jeweils anderen fördern. Durch solche Verbindungen können wir unsere Beziehungen vertiefen, voneinander lernen und neue Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Wachstum schaffen.

Ich bin zuversichtlich, dass diese Ausstellung neue Dialoge und Partnerschaften zwischen Künstler*innen, Kulturinstitutionen und Gemeinschaften in Deutschland und Südafrika anregen und zu einer lebendigeren und vielfältigeren Kulturlandschaft für alle beitragen wird. Wir sind dankbar und gleichzeitig stolz darauf, das LIA und dessen wichtige Rolle bei der Förderung der künstlerischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und anderen Teilen der Welt zu unterstützen.

Die Residenz bietet Künstler*innen eine einzigartige Gelegenheit, sich mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und neue Kunstwerke zu schaffen, die die Vielfalt unserer globalen Gemeinschaft zeigen. Ich freue mich sehr, dass in dieser Ausstellung Werke der südafrikanischen Stipendiat*innen präsentiert werden, die am Residenzprogramm teilgenommen haben. Sie spiegeln das reiche kulturelle Erbe und die künstlerischen Traditionen ihrer jeweiligen Gemeinschaften wider und setzen sich gleichzeitig mit aktuellen Themen und Fragen, die für unsere heutige Welt relevant sind, auseinander.

Die Ausstellung ist für uns ein gelungener Anlass, das Talent dieser Künstler*innen zu würdigen und die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und dem afrikanischen Kontinent zu fördern. Ich möchte dem LIA sowie dem Centre for the Less Good Idea für ihren unermüdlichen Einsatz zur



Jens Wagner (Mitte), rechts dahinter Sarah Diehl und Guido Müntel (Projektinitiatoren Auswärtiges Amt), rechts außen A.-L. Rolland, links M. Díaz (LIA), dahinter J. Batista, A. Gibson und E. Todd (Stipendiaten des Stipendiumprogramms 2024) nach dem traditionellen Treffen und gemeinsamen Gesprächen mit den Projektinitiatoren im Auswärtigen Amt

Förderung des kulturellen Verständnisses und des künstlerischen Ausdrucks meinen Dank aussprechen. Außerdem danke ich dem MÄDLER ART FORUM für die Möglichkeit, dieses Projekt erstmalig in Deutschland vorzustellen und gratuliere allen Künstler*innen, deren Werke in dieser Ausstellung zu sehen sind.

Jens Wagner

Stellvertretender Referatsleiter, Referat 602
Kultur- und Medienbeziehungen Subsahara-Afrika,
Asien, Australien/Pazifik, Lateinamerika/Karibik



Nolwazi Mbali Mahlangu
The archive arrives tomorrow
2026, Performance

LIA studio sowie Deutsches Literatur-
institut Leipzig, ca. 8 min.

Bongile Gorata Lecoge-Zulu
HOW | Pepper's Ghost
2023

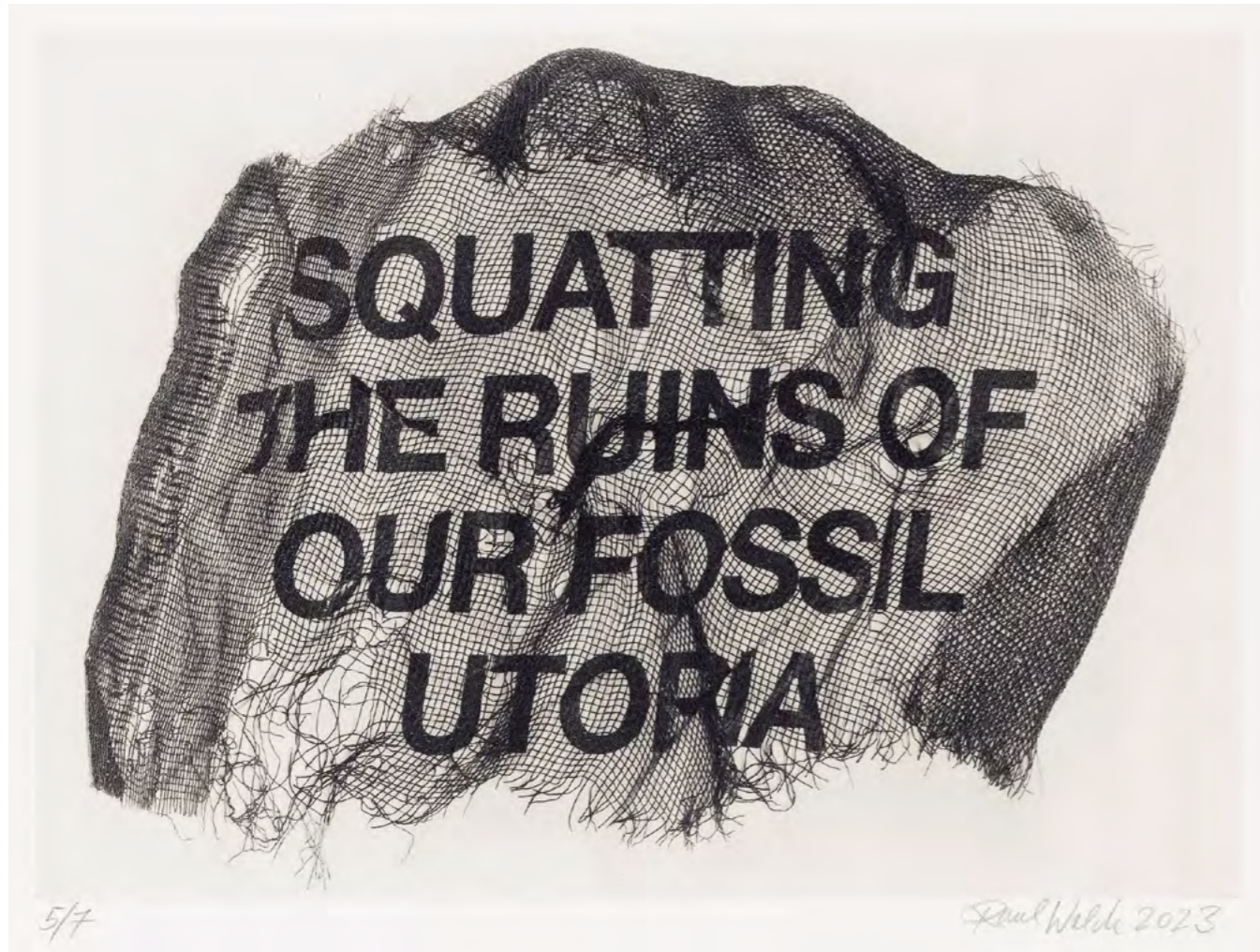
Centre for the Less Good Idea



Vlado Ondrej
Universal Esel
 2023, Kaltnadelradierung,
 2 Platten
 Blatt/Motiv: 70 x 50 cm, Zerkall
 Alt Bern white 340 g/m², Nr. 5/7

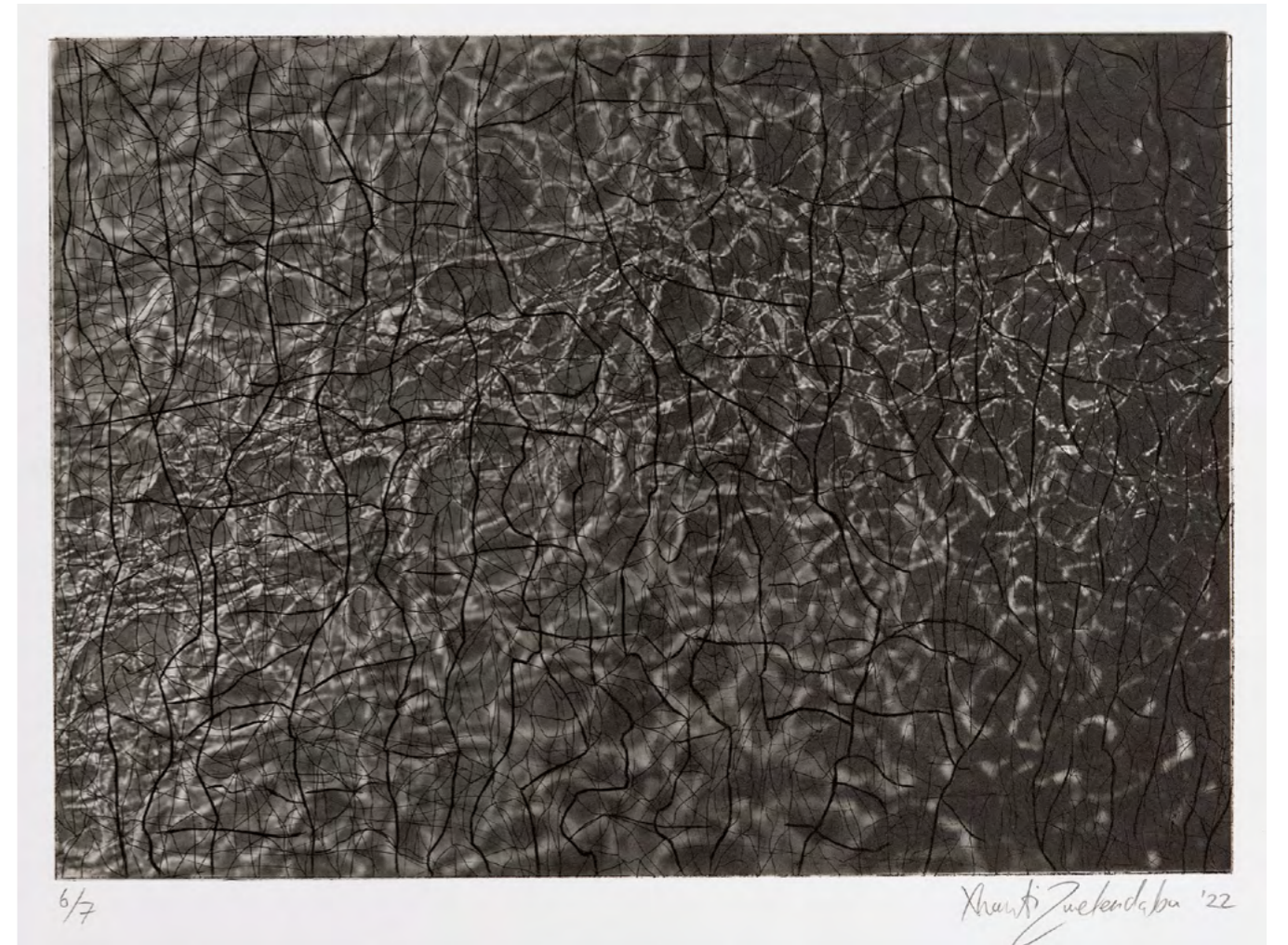
Bongile Gorata Lecoge-Zulu
Sweet Rain – Euphoria
 2023, Linien- und Weichgrund-
 ätzung, Kaltnadelradierung,
 Fotogravur, 10 Platten
 Blatt/Motiv: 70 x 50 cm, Hahnemühle
 Alt Worms white 300 g/m², Nr. 5/7





Raul Walch
Squatting the Ruins of our Fossil Utopia
2023, Fotogravur

Blatt: 50 x 70 cm, Motiv: 24,5 x 34 cm, Hahnemühle Alt Worms white 300 g/m², Nr. 5/7



Xhanti Zwelendaba
Untitled (Crack)
2022, Fotogravur, Radierung

Blatt: 50 x 70 cm, Motiv: 30 x 42 cm, Zerkall Alt Bern white 340 g/m², Nr. 5/7



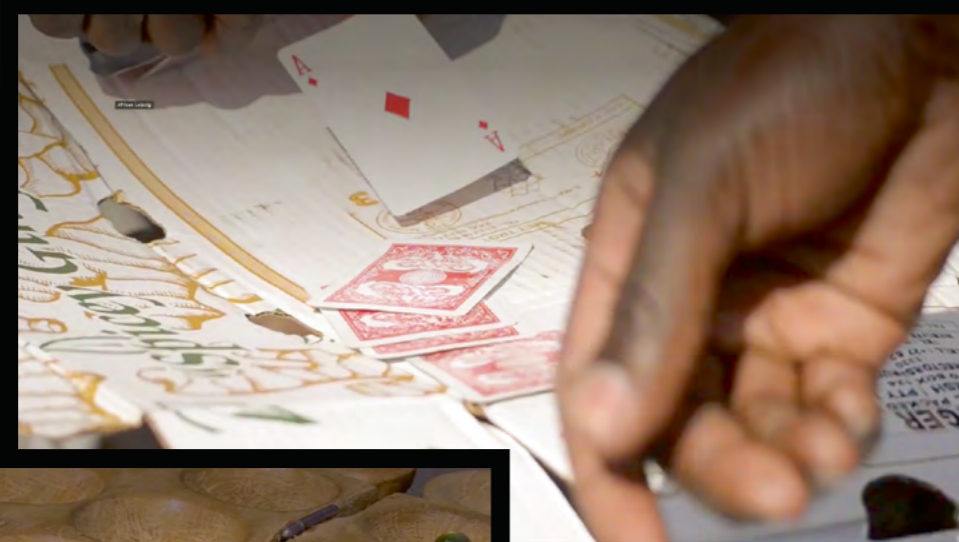
Sebastian Burger
Ethene
2023, Fotogravur

Blatt: 70 x 50 cm, Motiv: 42 x 30 cm,
Zerkall Alt Bern white 340 g/m², Nr. 5/7

Tzung-Hui Lauren Lee
Dream
2022, Fotogravur, Radierung,
Prägung

Blatt/Motiv: 70 x 50 cm, Zerkall Alt
Bern white 340 g/m², Nr. 5/7

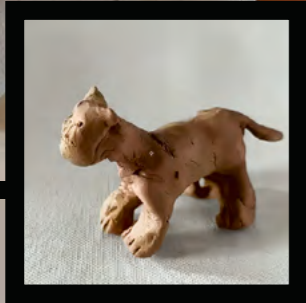
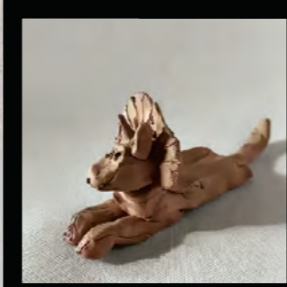




Hemali Khoosal
Rhythm of Fordsborg
2021, Video
1:09 min

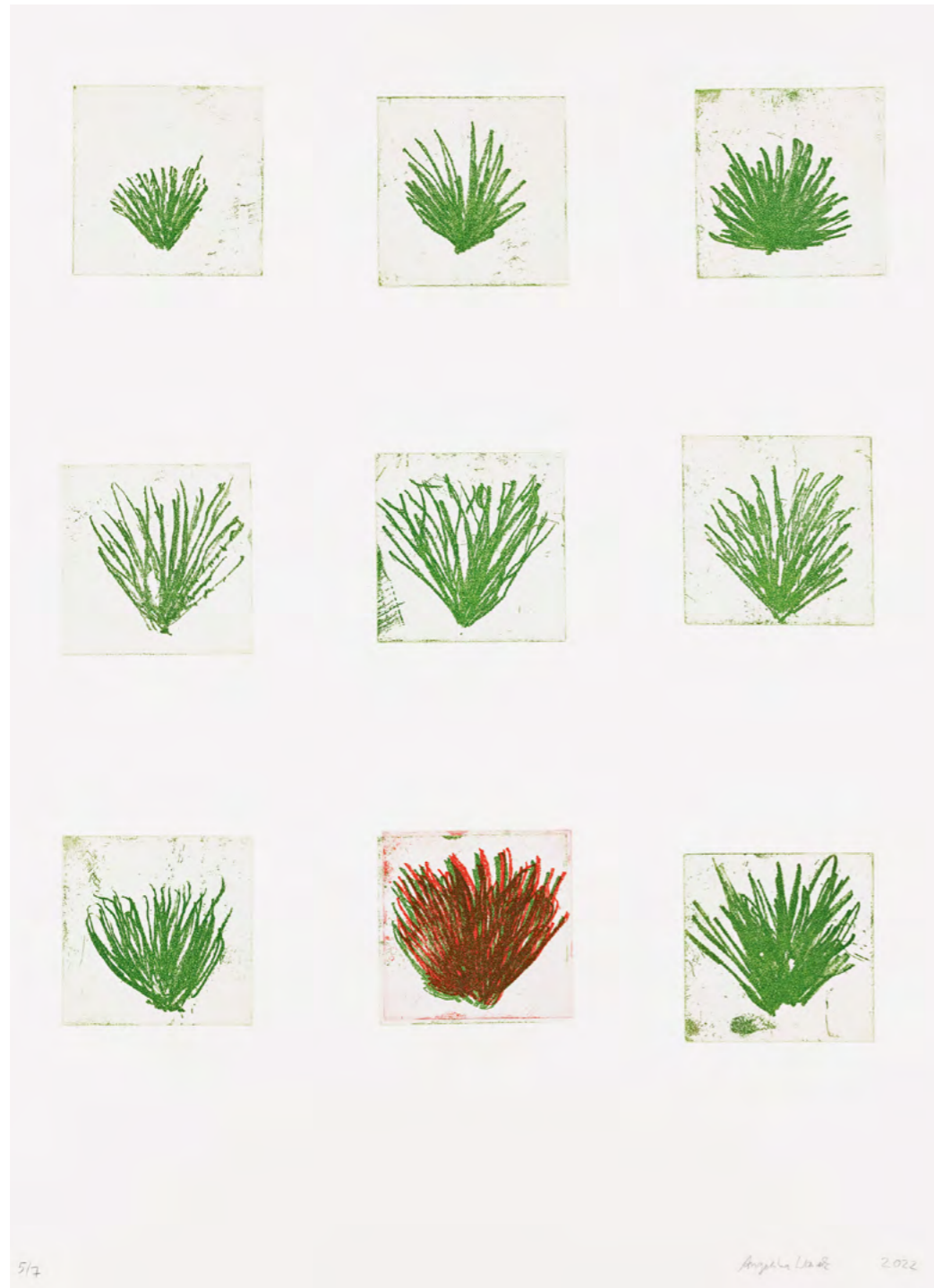
Angelika Waniek
Die Figur in der Mitte
2025, Performance
50 min, Schaubühne
Lindenfels (Premiere)





Katherine Bull
The Lion in me
2022, Interaktive
Publikumsperformance
LIA

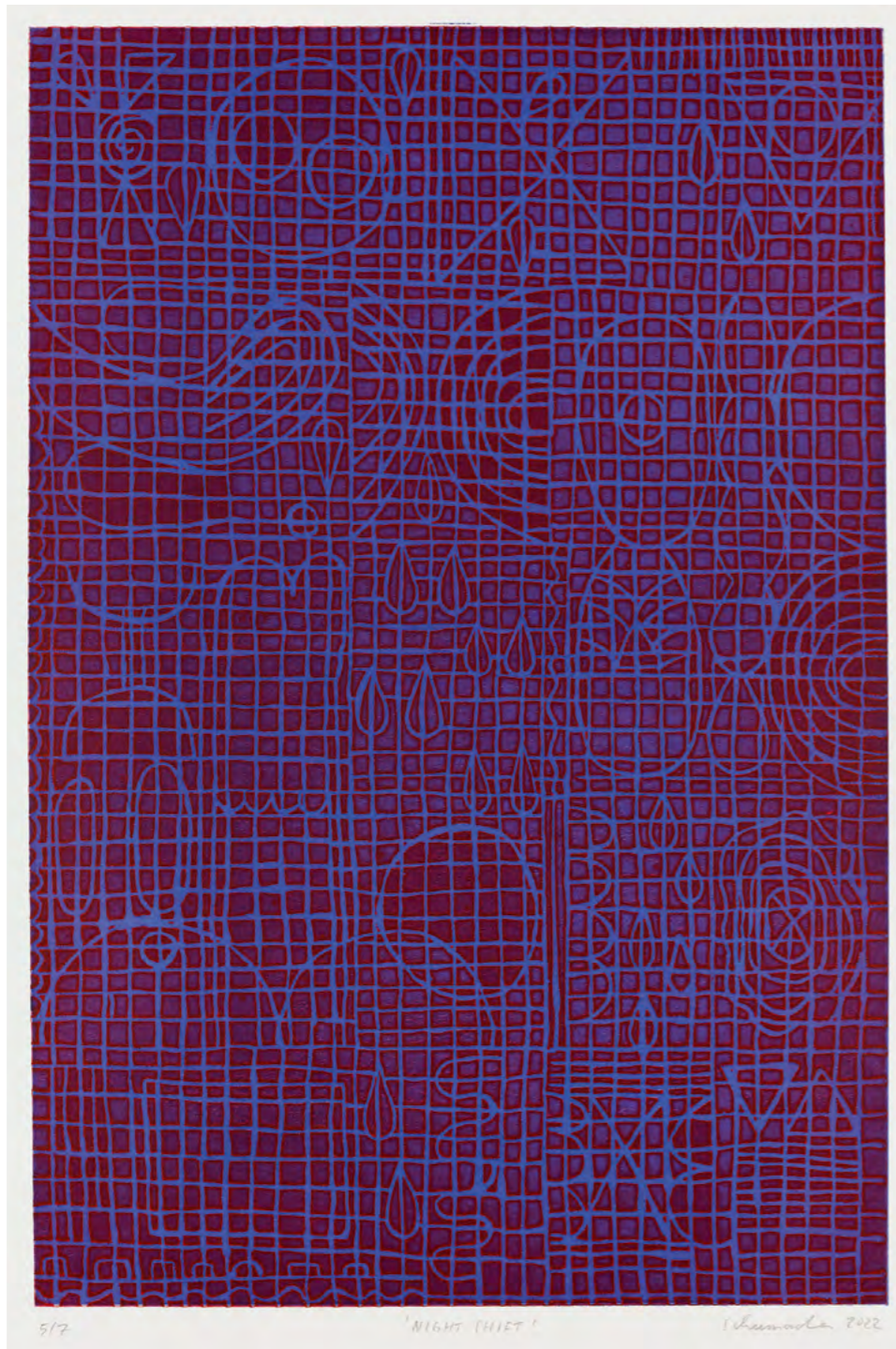




Angelika Waniek
Cotton
 2022, Linienätzung, 9 Platten
 Blatt: 70 x 50 cm, Motiv: 50 x 42
 cm, Hahnemühle Alt Worms white
 300 g/m², Nr. 5/7



Hemali Khoosal
A Window Out
 2022, Linienätzung, überrollt, Zeichnung
 Blatt/Motiv: 50 x 70 cm, Hahnemühle Alt Worms white 300 g/m², Nr. 5/7



Maria Schumacher
Night Shift
 2022, freie Radierung, Aquatinta,
 überrollt

Blatt: 70 x 50 cm, Motiv: 60 x 40
 cm, Hahnemühle Alt Worms white
 300 g/m², Nr. 5/7

5/7

'NIGHT SHIFT'

Schumacher 2022



Katherine Bull
Zoo Reflection - Leipzig
 2022, Weichgrundätzung, Fotogravur, 2 Platten

Blatt: 50 x 70 cm, Motiv: 30 x 40 cm, Hahnemühle Alt Worms white 300 g/m², Nr. 5/7

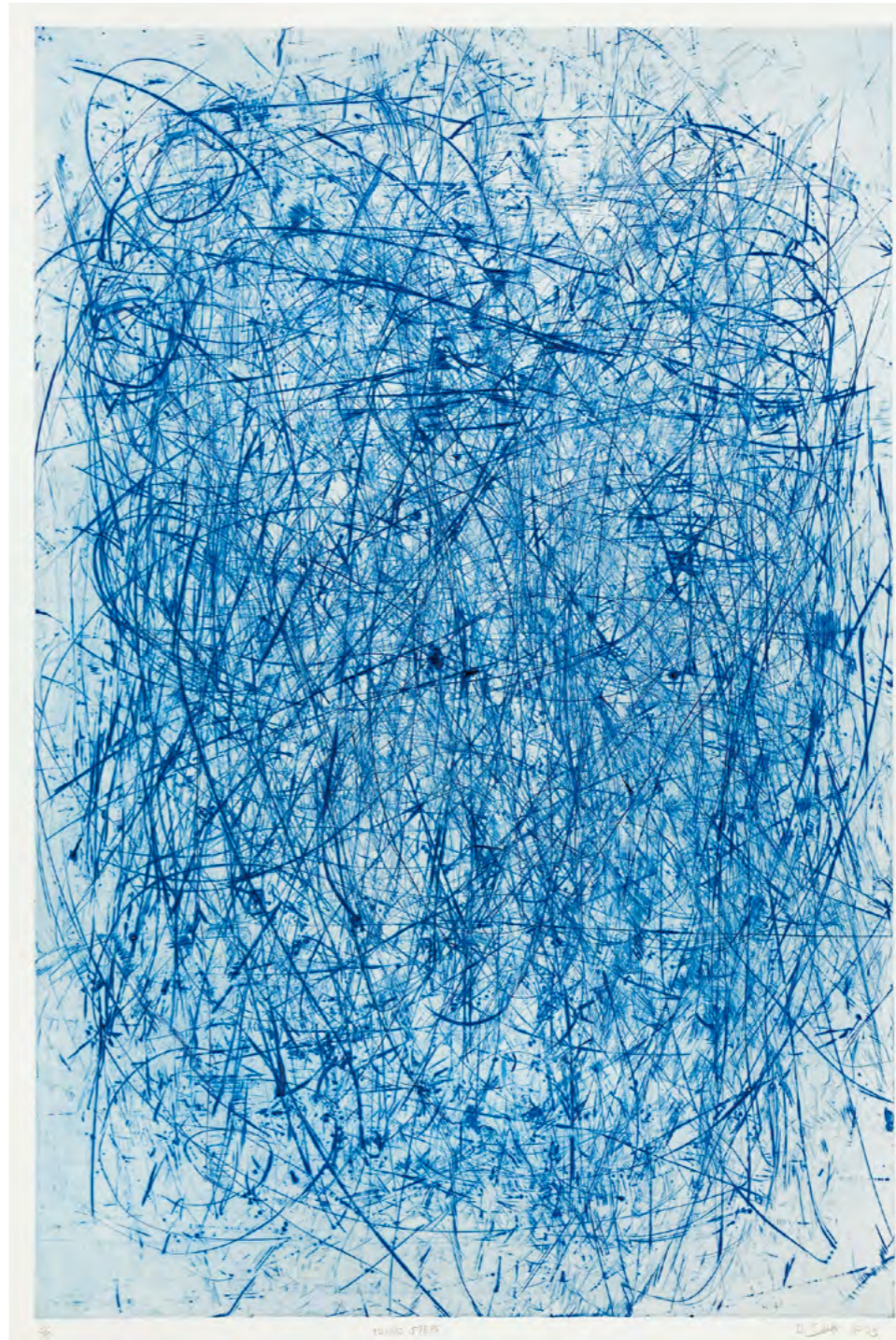
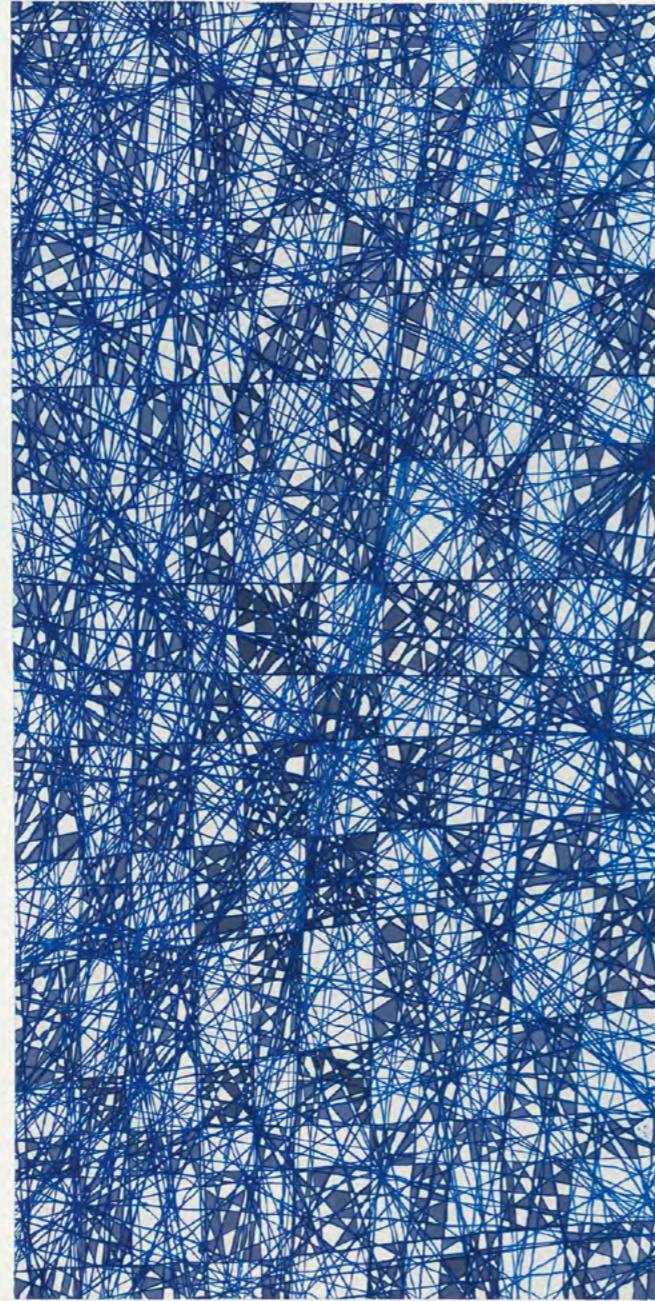
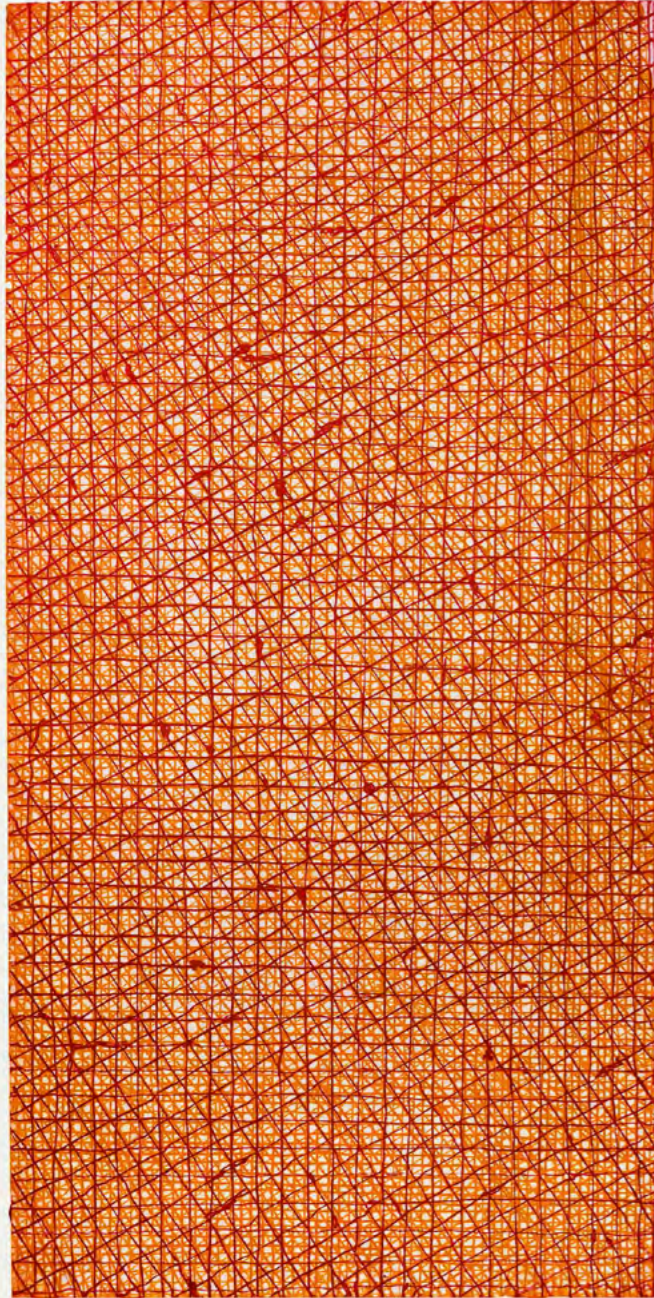
5/7

Zoo Reflection Leipzig

Katherine Bull 2022



Oupa Sibeko, Vlado Ondrej
Ice-Ice Baby
2022, Schlittschuh-Performance
Basis für die Radierung *10 000 Steps*



Vlado Ondrej
Network – yellow Noise
2023, Kaltnadelradierung,
2 Platten
Network – blue
2024, Kaltnadelradierung,
handkoloriert

Blatt: je 210 x 130 cm, Motiv: je 200 x 100 cm,
Büttenpapier Hahnemühle Alt Lünen
hellweiss 300 g/m²

Oupa Sibeko
10 000 Steps
2023, Kaltnadelradierung

Blatt: 104 x 70 cm, Motiv: 100 x 66 cm,
Zerkall Alt Bern white 340 g/m²,
Auflage: 5+2
Performance *Ice-Ice Baby* mit
Vlado Ondrej (Spinnerei-Rundgang
im Januar 2023)



Bjørn Mehlhus
Exhales
2023, Kaltnadelradierung

Blatt: 70 x 50 cm, Motiv: 60 x 40 cm, Zerkall Alt Bern white 340 g/m², Nr. 5/7



Oupa Sibeko
Kalte Füße
2022, Fotogravur

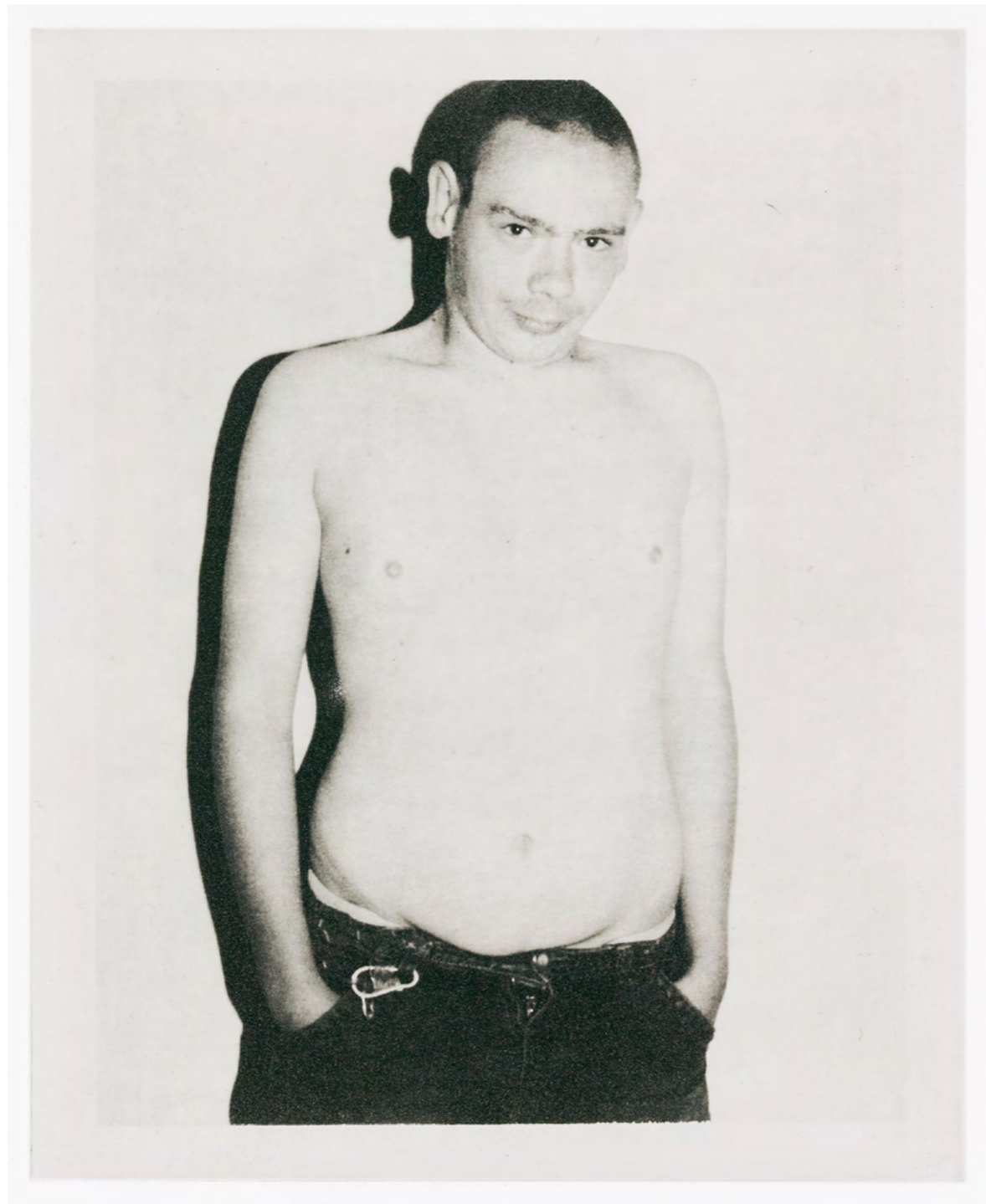
Blatt: 50 x 70 cm, Motiv: 30 x 42 cm, Zerkall Alt Bern white 340 g/m², Nr. 5/7



Maria Schumacher
Bending
2024, Eitempera auf Leinwand
150 x 100 cm

Natalie Paneng
Trying To Put Myself Together
2023, Öl auf Leinwand
120 x 60 cm (4 Teile, 40 x 50 cm,
40 x 50 cm, 50 x 60 cm, 50 x 40 cm)





Jana Schulz
Flip Flop
2023, Fotogravur

Blatt: 70 x 50 cm,
Motiv: 37 x 30 cm,
Zerkall Alt Bern white
340 g/m², Nr. 5/7

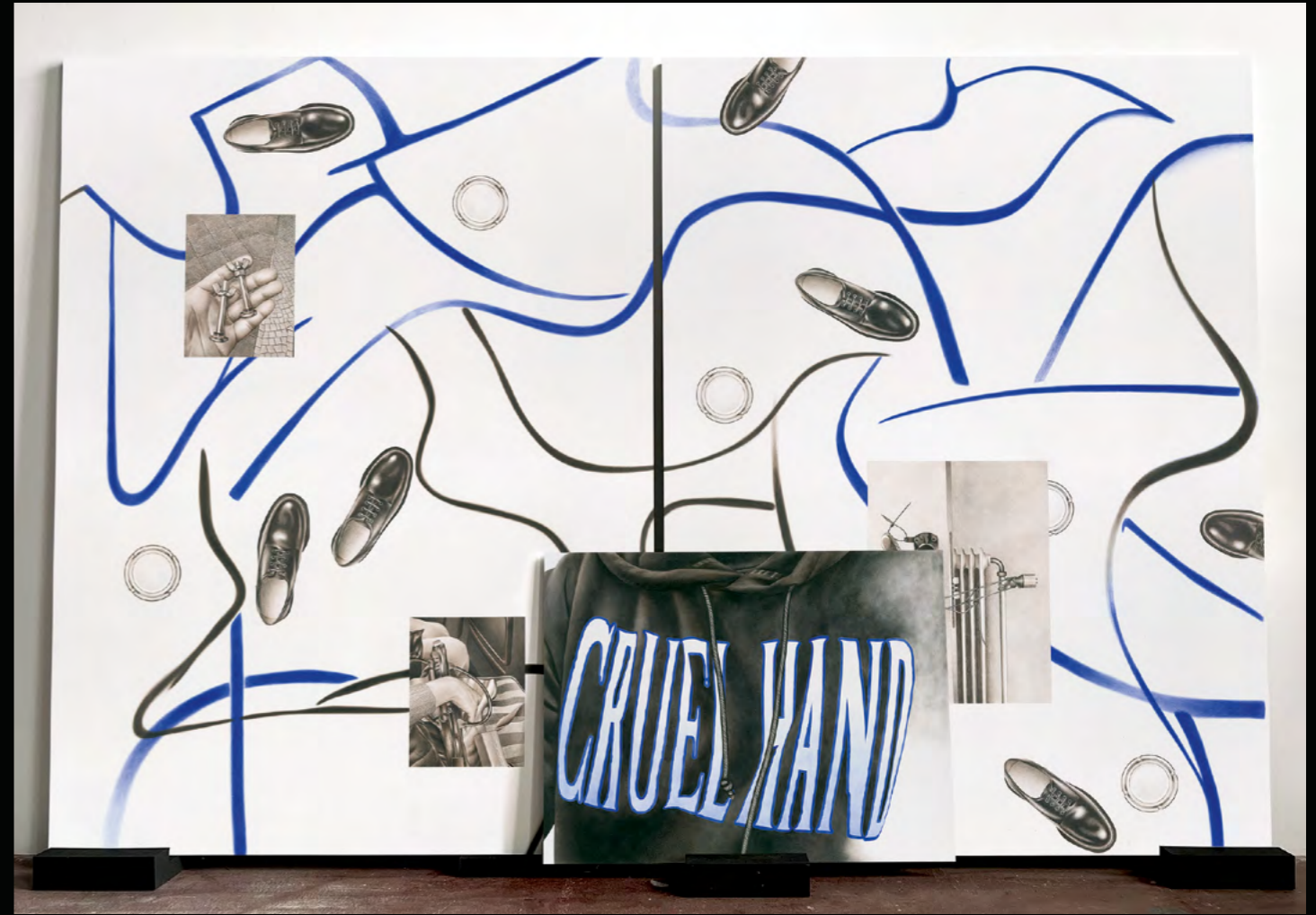


Natalie Paneng
Do You Glitch Too?
2023, Fotogravur, 3 Platten, Prägung

Blatt: 50 x 70 cm, Motiv: 42 x 40 cm, Zerkall Alt Bern white 340 g/m², Nr. 5/7



Tholente Khomo
Abafazi
2023, Serie von 9 Fotografien, Baryta archival print
59 x 81 cm



Sebastian Burger
Antwerpen
2024, Öl auf Aluminium
165 x 243 cm



Ramona Schacht
Körper und Produkt
2024/25, Serie von 9 Fotografien,
Fine Art Print auf Hahnemühle

O. T.
(Spinnerin der Kyiver Baumwollspinnerei,
Aktivistin der kommunistischen Arbeit
A. Chlopunowskaja bei der Arbeit, Kyiv 1966,
A. Primatschenko, TsDKFFA, Ukraine)

30 x 60 cm

O. T.
(Spinnerin mit Rollen, 1970
G. Weber Deutsche Fotothek, Dresden)

30 x 60 cm

O. T.
(Baumwollernte, Dschizzak-Gebiet 1954
W. M. Sirotkin, Privatarchiv O. Karpov
Usbekistan)

48 x 60 cm





4/5

Umnikelo

Thalente Khomo 24

Thalente Khomo
Umnikelo
 2024, Fotogravur, 2 Platten

Blatt: 49,5 x 67,5cm, Motiv: 41,5 x 27 cm,
 Hahnemühle Alt Worms white 300 g/m²,
 Auflage: 7

Maria Ondrej
Aufbruch
 2025, Vernis Mou, Aquatinta-
 radierung, 2 Platten

70 x 35 cm,
 Büttenpapier Somerset 300 g/m²
 Auflage: 15



pp

Maria Ondrej 2025



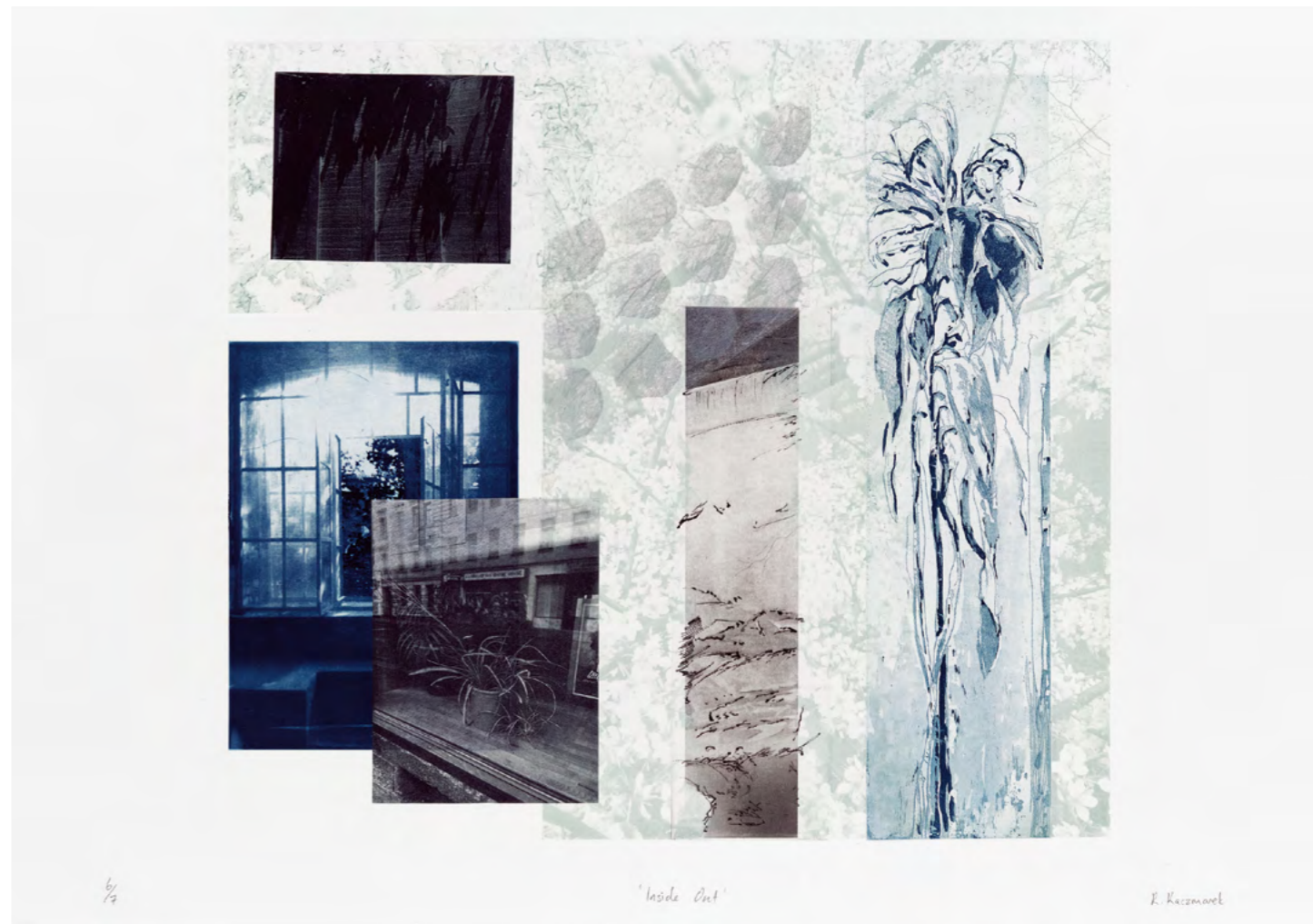
Ramona Schacht
Untitled (Arbeiterinnen in der 20-minütigen Schichtpause)
 2023, Fotogravur
 Blatt: 70 x 50 cm, Motiv: 18 x 28 cm, Zerkall Alt Bern white 340 g/m², Nr. 2/3



Nono Motlhoki
Some Wounds Taste Sweet
 2022, Fotogravur,
 3 Platten, Prägung
 Blatt/Motiv: 73 x 50 cm, Hahnemühle
 Alt Worms white 300 g/m², Nr. 5/7



Maria Ondrej
Out Inside
 2022, Linienätzung, Aquatinta
 Blatt: 104 x 70 cm, Motiv: 60 x 44 cm,
 Zerkall Alt Bern white 340 g/m², Nr. 5/7



Roxy Kaczmarek
Out Inside
 2022, Linienätzung, Aquatinta
 Blatt: 60 x 70 cm, Motiv: 40 x 50 cm, Zerkall Alt Bern white 340 g/m², Nr. 5/7



Vlado & Maria Ondrej Atelier für zeitgenössische Radierung, Spinnerei
2022, Leipzig, Bongile Gorata Lecoge-Zulu und Vlado Ondrej



David Krut Projects, Radierwerkstatt Arts on Main
2021, Johannesburg, Roxy Kaczmarek, Anna-Louise Rolland, Elli Saayman,
Sbongiseni Khulu, Maria Ondrej, Sarah Judge, Ame Bell



Katherine Bull

Künstlerin | Malerei, Druckgrafik, Monotypie, Performance, Zeichnung

1974 geboren in Südafrika | 1996–1998 Master-Abschluss in Bildender Kunst, Universität Kapstadt, Südafrika | 2004–2010 Dozentin für Bildende Kunst, Stellenbosch University, Südafrika | 2011–2017 Teilzeitdozentin, Michaelis School of Fine Art, Universität Kapstadt | 2018 Teilzeitdozentin für zeitgenössische Kunst, Cape Town Creative Academy | lebt und arbeitet in Kapstadt, Südafrika

Katherine Bull interessiert sich für Wahrnehmungs- und Kognitionsmechanismen. In ihrer Arbeit untersucht sie, wie zeitgenössische Medien und technologische Informationssysteme in kreative Prozesse eingebunden sind. Dabei erforscht sie die Ökonomie des Denkens durch meditative und dialogische Prozesse des Kunstschaffens. Sie erkundet dabei Beziehungen zwischen analogen und digitalen Erfahrungen & reflektiert die verkörperte Wahrnehmung innerhalb zeitgenössischer Informationsökologien.

Ausstellungen (Auswahl)

Association for Visual Arts, Kapstadt | Everard Read CIRCA, Kapstadt | Nosadella Due, Bologna | Dwyer International Workshop for Women, Alexandria | On Gallery, Posen

Stipendien und Preise

McIver Scholarship, UCT | Placed on Dean's Merit List, UCT | Awarded the Santam Art Bursary | Class medal, UCT | LIA – Leipzig International Art Programme

Sebastian Burger

Künstler | Malerei, Zeichnung, Kunst am Bau

1980 geboren in Magdeburg | lebt und arbeitet in Leipzig | 2012 Meisterschüler bei Prof. Neo Rauch, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig | 2009 Diplom bei Prof. Neo Rauch, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig | 2003 Malerei, HGB Leipzig | 2001 Interdisziplinäres Studium und Druckgrafik, Wiener Kunstschule

Sebastian Burgers künstlerische Praxis versteht Malerei als zeitgemäßes, unverzichtbares Medium, das jenseits von Sprache Bedeutung erzeugt und Selbstreflexion ermöglicht. Seine Arbeiten bewegen sich zwischen Malerei und Bildobjekt und untersuchen Wahrnehmung und Bedeutung in einem offenen Prozess. Geprägt von internationalen Erfahrungen und interdisziplinärem Austausch folgt die Praxis einer intuitiven Herangehensweise, die Formfindung über feste Stile stellt. Im Zentrum steht das Bild als offenes, fragendes System und Bedeutungsträger.

Ausstellungen (Auswahl)

Aldea, Bergen (NO) | CAC Passerelle, Brest | Hardboiled, Chicago | BLMK, Frankfurt/Oder | The Shophouse, Hong Kong | Halle 14, Leipzig | Kunstverein, Leipzig | Galerie Tobias Naehring, Leipzig

Stipendien und Preise

A.I.R. – The Shophouse Hong Kong | A.I.R. – Hybrida AIR, Älvsbacka | Stipendium Stiftung Kunstfond, Bonn | A.I.R. ISCP und KdFS, New York



Roxy Kaczmarek

Künstlerin | Druckgrafik, Zeichnung

geboren 1990 im Vereinigten Königreich | Bachelor mit Auszeichnung an der Michaelis School of Fine Art der Universität Kapstadt | Master in Technologie an der Universität Johannesburg mit der Note „cum laude“ | lebt und arbeitet in Johannesburg

Roxy Kaczmarek ist eine Künstlerin, die gern zu den Themen „Mensch“ und „Natur“ arbeitet und sich dabei mit den Schnittstellen zwischen beiden Kategorien auseinandersetzt. Sie ist fasziniert vom Gegensatz zwischen der vom Menschen erschaffenen Kultur und der Natur, ein Widerspruch, der vom Menschen tagtäglich erzeugt wird. Dabei untersucht sie die subtilen Spannungen und Wechselwirkungen zwischen diesen Unvereinbarkeiten, in denen sie Störung, Evolution und Anpassungsversuche erforscht.

Ausstellungen (Auswahl)

Flatland: Drawing Depth, The Gallery, Johannesburg | Still Life: a Contemporary Arrangement, David Krut Projects, Johannesburg | Oh to Believe in Another World: South African-Canadian Collaborations in Print FAB Gallery, University of Alberta, Edmonton (CA)

Thalente Khomo

Künstlerin | Fotografie

geboren in Port Shepstone | 2015–2017 Certificate in Arts and Design Durban University of Technology DUT | 2017–2019 National Diploma in Photography DUT | 2020 Bachelor of Technology in Photography DUT | lebt und arbeitet in Durban, Südafrika

Die Arbeiten von Thalente Khomo basieren auf überliefertem Wissen und Kindheitserinnerungen. Khomo bewegt sich zwischen dem Physischen und dem Imaginären und nutzt die Fotografie als Raum für Erinnerung, Wiederherstellung und Neugestaltung. Ihre Arbeiten beschäftigen sich mit Themen wie Spiritualität, Trauma, Heilung und Erinnerung und untersuchen, wie persönliche und kollektive Geschichten Identität und Lebenserfahrung prägen. Khomo verwischt zeitliche und emotionale Grenzen und lässt die Vergangenheit in einer zeitgenössischen Bildsprache auftauchen.

Ausstellungen (Auswahl)

Berman Contemporary, Johannesburg | G20: Together We Art, Bihar Museum Biennale (IN) | Inkaba, Durban Art Gallery | Everyday Captures, SMAC Gallery, Johannesburg | NOISE: Eyes Become Ears, American Center for Photographers, Chicago

Stipendien und Preise (Auswahl)

Güterbahnhof Residency, Bremen | LIA – Leipzig International Art Programme | New Dimension VR/AR Lab Electric South, Franschhoek (SA) | Studio Residency Meta Foundation, August House, Johannesburg





Hemali Khoosal

Künstlerin | Videoinstallation,
Druckgrafik, Malerei

1994 geboren in Johannesburg | Studium der bildenden Künste an der Wits School of Art mit Ehren und in Straßburg, Szenografie Haute École des Arts du Rhin | lebt und arbeitet in London

Hemali Khoosal beschäftigt sich damit, wie Menschen sich selbst im Verhältnis zu anderen sehen. Ihre kollaborativen Kunstwerke entstehen oft aus Gesprächen und gemeinsamen Erfahrungen. Sie arbeitet interdisziplinär und nähert sich Themen wie Gestik, Sprache, Migration und der Weitergabe von Wissen – sowohl dem in Familien weitergegebenen als auch dem übersehenen an. Durch den Austausch von Geschichten – insbesondere von unterrepräsentierten – hofft sie, dass ihre Videoarbeiten einen Raum schaffen, in dem Menschen Gemeinsamkeiten in ihren scheinbar unzusammenhängenden Erfahrungen und inneren Welten finden können.

Ausstellungen (Auswahl)

Guns & Rain, Johannesburg | Michaelis Galleries, Kapstadt | Fenix Museum, Rotterdam | AVA Gallery, Kapstadt | Centro Luigi di Sarro, Rom | Jack Ginsberg Collection, Wits (SA)

Stipendien und Preise

Sam Nhlengethwa Young Woman Award Bag Factory | Wits Young Artist Award (2. Platz) | Giovanna Milner Award | Emerging Artist's Portraiture Development Programme | Finalistin Sasol New Signatures, nominiert für die Video Art Awards Italien | Spoleto Award

Bongile Gorata Lecoge-Zulu

Künstlerin | Performance, Musik,
Leitung Black Petal Productions

1986 geboren in Johannesburg | Bachelor of Music und einem Master of Arts der University of the Witwatersrand & Licentiate in Flöte, 2016 Master of Arts in Musikwissenschaft (mit Auszeichnung), Wits University | lebt und arbeitet in Johannesburg Südafrika

Bongile Gorata Lecoge-Zulu ist eine interdisziplinäre Künstlerin, deren Arbeit durch ihre Erforschung nonverbaler und mehrsprachiger Übersetzungsformen erweitert wird. Lecoge-Zulu untersucht kontinuierlich die Möglichkeiten der zeitgenössischen Performance. Ihr interdisziplinärer Ansatz umfasst experimentelle Formen und beschäftigt sich mit den Schnittstellen von Klang, Bewegung und Erzählung, ihre Themen sind Identität, Gerechtigkeit und Befreiung.

Projekte und Stipendien

Komposition Aufführung Originalmusik für *Father & I*, Market Theatre | Mitgestaltung *GIZ/REOS Partners Social Lab*, Thema: geschlechtsspezifische Gewalt – Schaffung Reflexionsraums für persönliche & gruppenbezogene Transformation | Kuratierung Think Tanks zur Erforschung von Migration und Zugänglichkeit & inklusivem Design in sozialen & öffentlichen Räumen | Mitkuratierung des *Pepper's Ghost*-Programms am Centre for the Less Good Idea: visuelles Storytelling & performative Installationen | Stipendium Akademie Schloss Solitude Stuttgart | Stipendium LIA – Leipzig International Art Programme



Tzung-Hui Lauren Lee

Künstlerin und Szenografin

1998 geboren Johannesburg, Südafrika | 2017–21 Bachelor of Fine Arts University of The Witwatersrand Johannesburg | 2023–25 Master of Fine Arts und Szenografie an der Royal | Central School of Speech and Drama London | lebt und arbeitet zwischen Johannesburg und London

Tzung-Hui Lauren Lee wurde in Johannesburg geboren; ihre Mutter stammt aus Peking, ihr Vater aus Taiwan. Die materielle Kultur sowie die spirituellen Philosophien dieser beiden Orte dienen ihr als wichtige Inspirationsquellen. Um sich mit ihrer Identität zwischen diesen beiden spannungsgeladenen Staaten auseinanderzusetzen, bewegt sich ihre Arbeit zwischen dekolonialen Praktiken und dem Orient. Dabei wendet sie Techniken der Volkskultur an, um die Unruhe der Diaspora in einer Post-Apartheid-Gesellschaft zu lindern.

Ausstellungen (Auswahl)

Cape Town Art Fair mit Vela Projects | Mount Analogue mit Vela Projects | *I hear you*, Duo-Ausstellung mit Mankebe Seakgoe, BKHZ, Johannesburg | *Oh so quiet*, WHATIFTHEWORLD, Kapstadt

Stipendien und Preise

Oppenheimer Memorial Trust Stipendium | London School of Economics | LEGACY ARTIST INSTALLATION COMPETITION Shortlist | BMW GROUP ART PRIZE Auftrag | Arts Threads x Gucci Global Design Graduate Show | Anya Millman Stipendium | Golden Key Honours Society

Nolwazi Mbali Mahlangu

Autorin

2023 Postgraduales Diplom in angewandtem Drama und Theater, Universität Witwatersrand (RSA) | 2024 BA Honours in Dramatherapie, Universität Witwatersrand (RSA) | lebt und arbeitet in Johannesburg, Südafrika

Nolwazi Mbali Mahlangu ist eine kontextschaffende, poetische Pädagogin und Perfektionistin des Spiels, eine veröffentlichte Performance-Poeftin, Geschichtenerzählerin, Autorin, Schauspielerin, kreative Forschungsassistentin, Slam-Jurorin, Vermittlerin für angewandtes Drama und Theater, Playback-Theater-Praktikerin, Sprecherin, Kunstadministratorin, Bühnenmanagerin, poetische Forscherin, bildende Künstlerin und Theaterfotografin. Derzeit untersucht sie Migration in ihren vielfältigen Registern: die Migration von Menschen, aber auch von Sprache, Glauben und Erinnerung. Diese Reise ist nicht nur eine physische Überquerung; sie ist auch eine spirituelle.

Ich komme und trage Heimat sowie die Gebete des Archivs in mir, auf der Suche danach zu verstehen, wie der Glaube selbst – umgeformt, übersetzt, bisweilen verwundet – in seiner Begegnung mit neuen Ländern und in alten Imperien migriert.

Projekte und Stipendien

Life Performances und Aufführungen der Theaterstücke im Centre for the Less Good Idea Johannesburg | Deutsches Literaturinstitut Leipzig | Stipendium LIA – Leipzig International Art Programme | The Route of Dreams, Wits Origins Centre (SA)





Bjørn Melhus

Künstler | Kurzfilme, Videos, Videoinstallationen

geboren 1966 in Kirchheim unter Teck | Studium in der Film- und Videoklasse der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig | seit 2003 Professor für Bildende Kunst/Virtuelle Realitäten an der Kunsthochschule Kassel | lebt seit 1987 in Berlin

Bjørn Melhus' Arbeiten wurden weltweit in Filmfestivals aufgeführt wie auch in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen ausgestellt. In seinem Werk untersucht Melhus Einschreibungen gesellschaftlicher Traumata und Ängste in der Unterhaltungs- und Informationskultur der Massenmedien. Durch die Aneignung, Fragmentierung und Neuordnung von Inhalten, verdichtet er deren unter-schwelligsten Aussagen auf absurd-komische wie berührende Weise.

Ausstellungen (Auswahl)

Aufführungen Tate Modern und im LUX, London | Museum of Modern Art (MediaScope), New York | Centre Pompidou, Paris | *The American Effect*, Whitney Museum, New York | 8. Internationale Istanbul-Biennale | *FACT*, Liverpool | Serpentine Gallery, London | Sprengel-Museum Hannover | Museum Ludwig, Köln | ZKM, Karlsruhe | Denver Art Museum

Stipendien (Auswahl)

Stipendien des DAAD am California Institute of the Arts, Los Angeles | Ateliersstipendium des Kunstvereins Hannover

Motlhoki Nono

Künstlerin | Druckgrafik, Videokunst

1998 geboren in Mabopane, Südafrika | 2017–2020 Bachelor of Fine Arts University of the Witwatersrand, Südafrika | lebt und arbeitet in Johannesburg, Südafrika

Motlhoki Nono definiert ihre künstlerische Praxis als „Black Romantic Studies“, in deren Rahmen sie die soziopolitischen Konturen der Liebe untersucht. Sie interessiert sich dafür, wie die Artikulation und das Erleben von Romantik an der Schnittstelle von Rasse, Klasse, Geografie und Geschlecht stattfindet.

Ausstellungen (Auswahl)

What's the Word? Johannesburg!, Fondation A Stichting, Brüssel | *Kissing Studies*, David Krut Projects, Johannesburg | *Figures in Flux*, Ecclectica Contemporary, Kapstadt | *Miss Myself the Most*, Stevenson Gallery, Johannesburg | *The Weight of a Kiss*, Ernest Cole Award solo show | 70 Juta, Johannesburg

Stipendien und Preise

Ernest Cole Photography Award | The Prince Clause Seed Award | Abadali Art Fellowship



Maria Ondrej

Künstlerin | Druckgrafik, Skulptur, Installation

1965 geboren in Leipzig | Studium 1991–1996 an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein Halle, Diplom für Bildende Kunst | 1996–1998 Aufbaustudium bei Antje Scharfe | seit 2021 künstlerische Mitarbeiterin an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig | lebt und arbeitet in Leipzig

Maria Ondrej gründete gemeinsam mit Vlado Ondrej 2008 das Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig in der Spinnerei, wo sie gleichzeitig als Künstlerin und Verlegerin tätig ist. 2010 erhielt Maria Ondrej für das Fachgebiet Grafik einen Lehrauftrag an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 2013 war sie Initiatorin von „Cliché verre reloaded – Ein Angriff auf die Zeit“, wo eine fast vergessene Kunsttechnik wiederentdeckt wurde. Seit 2016 arbeitet sie mit dem Leipzig International Art Programm zusammen. Es entstanden in dieser Zeit mit nahezu 100 Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Welt, Radierungen und Kunstprojekte.

Ausstellungen (Auswahl)

KRAKATIT, Vlado Ondrej & Maria Ondrej, Galerie Thaler Originalgrafik, Leipzig | *VICE VERSA*, Weißes Haus, Markleeberg | *FATUM*, Galerie archiv massiv, Spinnerei, Leipzig

Stipendien und Studienaufenthalte

Studienaufenthalte in Japan, USA, Spanien, Vietnam, Südafrika und der Slowakei | Stipendium des Stiftung Kulturfonds

Vlado Ondrej

Künstler | Druckgrafik

1988–1991 Meisterschüler bei Professor Bernhard Heisig an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig | 1982–1988 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Kunst und Design, Burg Giebichenstein Halle | 2008 mit Maria Ondrej Gründung des Ateliers für zeitgenössische Radierung Leipzig | lebt und arbeitet in Leipzig

„Das Innere nach Außen kehren, im Spiel den Regeln des Komponierens folgen“, so Vlado Ondrej, entstehen die Spuren beim Radieren auf den metallenen Platten. „Dabei folge ich meiner Intuition.“ Es entsteht ein Experimentierfeld, das Freiheit und Raum gewährt, ähnlich dem Wirken eines Musikers, der einen Klangraum erschafft. Klangräume entstehen durch Töne und deren Verknüpfungen zu Melodien, Bildräume entstehen durch Linien und deren Verknüpfungen zu Strukturen. Nichts ist voneinander zu trennen, alles wird zusammen gedacht, empfunden und umgesetzt in den Radierungen Vlado Ondrejs.

Ausstellungen (Auswahl)

Radierungen – Spuren im Metall, Galerie Freudenthaler Sensenhammer, Leverkusen | *KRAKATIT*, Vlado Ondrej & Maria Ondrej, Galerie Thaler Originalgrafik, Leipzig | *VICE VERSA*, Weißes Haus, Markleeberg | *FATUM*, Galerie archiv massiv, Spinnerei, Leipzig

Stipendien und Preise

dreifacher Preisträger der Grafikbiennale *100 Sächsische Grafiken*, Neue Sächsische Galerie Chemnitz





Natalie Paneng

Künstlerin | Installation, digitale Magie

1996 geboren in Johannesburg | 2018 Bachelor of Arts Theaterwissenschaften, University of Witwatersrand | lebt und arbeitet in Johannesburg

Natalie Paneng ist eine zeitgenössische, multidisziplinäre südafrikanische Künstlerin. In ihrer Arbeit nutzt sie Installation und digitale Magie, um neue Welten und surrealistische Narrative zu erschaffen. Sie bezeichnet sich selbst als „Weltenschöpferin“ und versteht ihr sich weiterentwickelndes Schaffen als einen Weg, imaginäre und alternative Realitäten, die durch digitale künstlerische Prozesse zum Leben erweckt werden, zu erkunden, zu teilen und zu archivieren. Paneng nutzt ihre autodidaktisch erworbenen digitalen Fähigkeiten, um die Rolle der alternativen schwarzen Frau in verzerrten Erzählungen zu untersuchen, und lädt die Betrachter dazu ein, gemeinsam mit ihr surreale Welten zu erkunden.

Ausstellungen (Auswahl)

TMRW Gallery, Johannesburg | National Arts Festival (SA) | Blank Projects, Kapstadt | Michaelis School of Fine Art, Kapstadt | BKHz | Javett UP | Maze, Einzelausstellung Galerie Eigen+Art Leipzig/Berlin

Stipendien und Preise

Leon-Gluckman-Preis | Bubblegum Future 76 Residency | Floating Reverie | Fak’ugesi Digital Innovation Artist Residency | Mentorenprogramm für Bühnenbildner *Thinking in Cardboard* der SO Academy des Centre of A Less Good Idea | LIA – Leipzig International Art Programme

Ramona Schacht

Künstlerin | Fotografie

1989 geboren in Gifhorn | 2022–2025 Meisterschülerin bei Prof. Heidi Specker, HGB Leipzig | 2016–2020 Diplom Fotografie, Prof. Heidi Specker, HGB Leipzig | 2015–2016 Masterclass Photography, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle | lebt und arbeitet in Leipzig

Ramona Schacht arbeitet als Künstlerin und Fotografin an der Schnittstelle von künstlerischer Forschung, Archivarbeit und kollektiver Wissensproduktion. Ausgangspunkt ihrer Praxis ist die Auseinandersetzung mit historischen Fotografien und Materialien, insbesondere aus Arbeits- und Textilkontexten, die sie aus feministischer Perspektive neu liest. Im Zentrum steht die Frage, wie sich soziale Normen, Machtverhältnisse und körperliche Erfahrungen in Gesten, Haltungen und Blicken einschreiben und bis in die Gegenwart fortwirken.

Ausstellungen (Auswahl)

Kunstpalaest Düsseldorf | Museum Folkwang, Essen | Staatsgalerie Stuttgart | Hartware MedienKunstVerein (HMKV) Dortmund | Museum der Bildenden Künste (MdbK) Leipzig | Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK) Leipzig | Museum für Photographie Braunschweig

Stipendien

Stipendium Stiftung Kunstfonds, Bonn | Forschungsstipendium Urbane Künste Ruhr, Dortmund | Arbeitsstipendium Goethe-Institut, Taschkent, Usbekistan



Jana Schulz

Künstlerin | Fotografie, Video, Sound

1984 geboren in Berlin | 2014 Diplom, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Tina Bara) | 2018 Meisterschülerabschluss, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Tina Bara / Heidi Specker) | lebt und arbeitet in Berlin

Jana Schulz initiiert filmische und fotografische Begegnungen mit ihr unbekanntem Männern, in denen Nähe im Prozess der Aufnahme entsteht. Dabei untersucht sie den Körper als Ort von Ausdruck und Projektion – im sich An- und Auskleiden, im Boxsport, im Schlaf. Ausgangspunkt für ihre Bilder sind alltägliche Rituale in geschützten Räumen, Nebenschauplätze werden zu Bühnen. Ihr Blick ist ein emphatischer, gleichzeitig geht es um den Widerspruch zwischen Distanz und Intimität.

Ausstellungen (Auswahl)

Galerie im Saalbau, Berlin | Galerie Eigen+Art, Leipzig/Berlin | KW Institute for Contemporary Art, Berlin | Centre for Contemporary Photography, Melbourne | Kunsthalle Bremerhaven | Anca Poterasu Gallery, Bukarest | Museum der bildenden Künste Leipzig | Kunsthalle Wien | ACUD, Berlin | KV – Verein für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Stipendien und Preise

Artist in Residence The Ramp Kapstadt | BPA//Berlin Program for Artists | International Studio & Curatorial Program, New York | Marion Ermer Preis | Villa Aurora Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes, Los Angeles | Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes

Maria Schumacher

Künstlerin | Malerei, Collage, Monotypie

1983 geboren in Bukarest, Rumänien | 2005–2011 Studium, Hochschule für Grafik und Buchkunst HGB Leipzig | 2011–2012 MFA, San Francisco Art Institute, USA | seit 2012 freischaffende Künstlerin | 2018–2025 Künstlerische Mitarbeiterin, HGB Leipzig | 2024/25 Lehraufträge, Oslo National Academy of the Arts und Academy of Fine Arts Ljubljana | lebt und arbeitet in Leipzig

Meine künstlerische Praxis verhandelt Malerei als selbstreflexives, prozessuales System im Spannungsfeld von analoger Materialität und digitaler Bildlogik. Im Zentrum stehen strukturelle Fragestellungen von Farbe, Raster und dem Verhältnis von Gestik und Konstruktion. Das Raster fungiert als konzeptuelles Bindeglied zwischen kunsthistorischen Referenzen und digitaler Bildlogik.

Ausstellungen (Auswahl)

Galerie Burster, Berlin, Karlsruhe | Nada Space, New York | Galerie Eigen+Art, Leipzig/Berlin | SheBam Galerie, Leipzig | Art Agenda Nova Gallery, Krakau | SupraInfiniit, Bukarest

Stipendien und Preise

Fulbright-Stipendium | Kulturstiftung Sachsen | LIA East Residency, Goethe-Institut, Krakau | Aufenthaltsstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen | Goethe-Institut, Beijing





Oupa Sibeko

Künstler | Performance, Theater

1992 geboren West Rand | 2015 Bachelor of Arts in Performance und Bildender Kunst | 2021 Master of Fine Arts University of the Witwatersrand

Oupa Sibeko ist ein unabhängiger Künstler, dessen Arbeiten sich zwischen Theater, bildender Kunst und Wissenschaft bewegen. Er befasst sich mit dem Körper als einem Schauplatz strittiger Handlungen. Der Körper wird als Objekt behandelt, ein Abbild, das sich dem Zeitgeist und der Umgebung anpasst. Mit einem provokativen Mix aus gesellschaftlichem Aktivismus und Slapstick macht Sibeko auf die heuchlerische Sprache der Regierung in Bezug auf südafrikanische Probleme und toxische Männlichkeit aufmerksam.

Ausstellungen (Auswahl)

National Art Gallery of Namibia, Windhoek | Wits TPO Gallery Wits Art Museum, Johannesburg | Room Gallery, Johannesburg | Melville Art Project, Kapstadt | Greatmore Studios, Kapstadt | The Freezer Hostel and Theatre in Island und Art Room in Parkhurst, Johannesburg | LIA – Leipzig International Art Programme

Stipendien und Preise

Mail & Guardian Top 200 | David Koloane Award | Richard Haines Runder Performer Award der Wits University | Shortlist für den Henrike-Grohs-Kunstpreis

Raul Walch

Künstler, Aktivist | Installation, Skulptur, Performance

1980 geboren in Frankfurt am Main | 2008–2012 Bildende Kunst UdK Berlin, Institut für Raumexperimente bei Olafur Eliasson | 2005–2008 Bildhauerei, Kunsthochschule Berlin-Weißensee | 2001–2004 Soziologie und Lateinamerikastudien, Freie Universität Berlin | lebt und arbeitet in Berlin

Raul Walch arbeitet häufig im und mit dem öffentlichen Raum, indem er bestehende Strukturen aktiviert und von traditionellen Ausstellungsmethoden abweicht. Als Bildhauer und konzeptuell arbeitender Künstler schlüpft Walch in seiner Praxis ebenso selbstverständlich in die Rolle eines Performers oder Forschers. Dabei arbeitet er oft mit textilen Materialien wie Flaggen, Segeln oder Drachen und erforscht gemeinsam mit lokalen Gemeinschaften deren soziale und politische Dimensionen.

Ausstellungen (Auswahl)

Hamburger Bahnhof, Berlin | Gropius Bau, Berlin | Neue Nationalgalerie, Berlin | Berlinische Galerie | Kunsthalle Münster | Museum der bildenden Künste Leipzig | Bundeskunsthalle Bonn | Sea Art Festival, Busan (KR) | Kunsthall Aarhus (DK) | Museum Tinguely, Basel | Galerie Eigen+Art Leipzig/Berlin

Stipendien und Preise (Auswahl)

Preisträger Villa Romana-Preis, Florenz | Arbeitsstipendium Stiftung Kunstfonds Bonn | Residency Paradise Air Tokyo | Projektfinanzierung Kreativfonds Bauhaus-Universität Weimar



Angelika Waniek

Künstlerin | Performance

1975 geboren in Bad Mergentheim | 2006 Diplom Muthesius Kunsthochschule Kiel | 2010 Diplom Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig | lebt und arbeitet in Leipzig

Angelika Wanieks künstlerische Praxis ist geprägt von der Entwicklung ortsspezifischer situativer Performances, sowohl zu deutsch-deutschen als auch transnationalen Themen der Erinnerungskultur. Sie untersucht die Verbindungen zwischen gesellschaftlichen und biografischen Ereignissen sowie deren Bewahrung in Archiven. Im Fokus steht das Zusammenspiel von Körper, Dokumentation und Archiv.

Ausstellungen (Auswahl)

Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte, Potsdam | IDEAL Art Space, Leipzig | archiv Massiv, Spinnerei, Leipzig | Schaubühne Lindenfels, Leipzig | Theater RAMPE, Stuttgart | Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig | öffentliche Sammlungen: Kunstfonds, Staatliche Kunstsammlungen Dresden (Förderankauf, 3 Performances), Sammlung Kulturamt Rostock (Dokument einer Performance)

Stipendien und Preise (Auswahl)

Projektförderungen Fonds Darstellende Künste | Kulturstiftung des Freistaates Sachsen | Kulturamt Leipzig Kulturamt Stuttgart

Khanti Zwelendaba

Künstler | Bildhauerei, Druckgrafik, Installation, Performance, Videokunst

1992 geboren | Michaelis School of Fine Art at the University of Cape Town | Johan Carinus Art School in Makhanda | lebt und arbeitet in Südafrika

In seinen Arbeiten setzt er sich mit den komplexen Spannungen zwischen der traditionellen Xhosa-Kultur und den zeitgenössischen Kräften von Kapitalismus und Nationalismus auseinander und hinterfragt dabei das fortdauernde Erbe von Kolonialismus und Apartheid. Jedes einzelne Werk von Zwelendaba zeugt von seinem Engagement, sowohl seine persönliche Identität als auch die kollektive Identität der schwarzen Bevölkerung in Südafrika zu hinterfragen.

Ausstellungen (Auswahl)

Rowan Smith and Khanti Zwelendaba – Chamber of Mines, WHAT-IF-THE-WORLD, Kapstadt | Familial Threads, Museum of African Design, Johannesburg | Tongues, the gallery, Johannesburg | Model, A4 Arts Foundation, Kapstadt | EIGEN+ART Leipzig/Berlin | LIA – Leipzig International Art Programme | Animal Vegetable Mineral, Reservoir, Kapstadt | Investec Cape Town Art Fair | FNB Art Johannesburg

Stipendien und Studienaufenthalte

NIROX Foundation | Turbine Art Fair, Künstler des Jahres | LIA – Leipzig International Art Programme





William Kentridge nach der Generalprobe der multimedialen Theater- und Performance-Arbeit *The Head & the Load* 2023, Johannesburg





Künstler*innen und Projektpartner im Centre for the Less Good Idea
in Arts on Main nach der Ausstellungseröffnung und Schenkung der Grafiken
2023, Johannesburg, v. l. n. r. Dimakatso Motholo, Athena Mazarakis, Katherine Bull,
Tzung-Hui Lauren Lee, Bronwyn Lace, David Krut, Anna-Louise Rolland, Maria Ondrej,
Mothoki Nono, Natalie Paneng, Bongile Gorata Lecoge-Zulu

Wir danken dem Vlado & Maria Ondrej Atelier für zeitgenössische Radierung für die langjährige Zusammenarbeit sowie für die persönliche Begleitung und fachkundige Anleitung der Stipendiat*innen bei der Erstellung druckgrafischer Werke.

Für die Inspiration, Unterstützung und Umsetzung des Austauschs sind wir Bronwyn Lace, William Kentridge und dem gesamten Team des Centre for the Less Good Idea wie auch den David Krut Projects zu besonderem Dank verpflichtet.

Das GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig, das Völkerkundemuseum Herrnhut und das Unitätsarchiv der Evangelischen Brüder-Unität Herrnhut machten uns ihre Archive und damit die sächsische Geschichte in Südafrika zugänglich. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank.

Impressum

South Africa und Leipzig

Arbeiten im Experimentiergebiet

MÄDLER ART FORUM

2. September 2026 – 16. Januar 2027

Herausgeber

LIA – Leipzig International Art Programme

Redaktion

Mena Liebold, Anna-Louise Rolland

Lektorat

Karoline Stahl, Anna-Louise Rolland, Mena Liebold

Satz und Layout

Juliane Sieber | Kunst & Grafik

Umschlag

Titel: Natalie Paneng, *Check Mate*, 2023, Auflage von 3, Lentikulardruck,

89 x 89 cm, courtesy Galerie EIGEN+ART Leipzig/Berlin

Rückseite (Spotlack): Zitate aus der *Blackboard projection* von William Kentridge,

2025 © Centre for the Less Good Idea

Bildnachweis

Sebastian Burger S. 48 rechts | CDS Gromke, Leipzig und Sebastian Burger S. 37 | Sophia Kesting S. 55 rechts | Talente Khomo S. 36 | Walther Le Kon S. 10, S. 49 rechts | Zivanai Matangi S. 4/5, 11, 51 rechts, 58/59 | Bjørn Melhus Diamond S. 52 links | Rosa Merk S. 56 rechts | Falk Messerschmidt S. 32 | NIZI S. 51 links | Vlado & Maria Ondrej – Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig S. 12–17, 22–25, 28–31, 34/35, 40–45, 53 rechts | Natalie Paneng, courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin S. 33, 35 | Thomas Puschmann S. 19 | Anna-Louise Rolland – LIA S. 3, 8/9, 21, 26/27, 46/47, 48 links, 49 rechts, 50, 51 links, 52 rechts, 53/54 links, 56 links, 57 rechts, 58–61 | Ramona Schacht S. 38/39 | Mim Schneider S. 57 links | Juliane Sieber (Bearbeitung Stills) S. 18, 20 | Lee Everett Thieler S. 54 rechts, 55 links

MÄDLER
ART
FORUM



Eine Ausstellung im

MÄDLER ART FORUM

Mittwoch–Samstag 14–18 Uhr, Eintritt frei
Mädler-Passage Leipzig, Treppe B, 1. Etage
Grimmaische Straße 2–4, 04109 Leipzig

www.maedlerartforum.com



in Kooperation mit

LIA – Leipzig International Art Programme

Spinnereistr. 7, Halle 18, 2. Etage
04179 Leipzig, Germany

www.liap.eu



ISBN 978-3-9827936-1-0